

Bei ihrem ersten DM-Start lassen Aidan und Tim etliche Konkurrenten hinter sich

In Rostock starten beide Hürdenläufer auf bekanntem Terrain



Mit **Aidan Ballaschke** und **Tim Thielemann** (beide U18) hatten erstmals seit 2017 wieder Athleten des SC Frankfurt (Oder) Hürden-Normen für Deutsche Jugendmeisterschaften erfüllt. Bei den DM Jugend U18/U20 in Rostock lief **Aidan** über 400 m Hürden mit neuer persönlicher Bestzeit von 57,57 s auf Platz 15; **Tim** in derselben Disziplin mit 58,89 auf Platz 18 von insgesamt

24 Startern. Über 110 m Hürden kam Aidan mit 15,14 Sekunden auf Platz 24 von 33 Startern.

Tim musste am Sonnabend im ersten von drei Zwischenläufen der U18-Jungs an den Start. „Beim Warmmachen habe ich mich gut gefühlt. Im Callroom war die Nervosität noch groß, danach nicht mehr so. Ungefähr bis zur sechsten Hürde konnte ich den 15er Rhythmus durchhalten, dann habe ich mich mit dem 16er Rhythmus durchgekämpft. Auf der Gegengerade hatten wir etwas Gegenwind. Im Ziel war ich ziemlich k.o.“, schildert Tim seinen Lauf auf Bahn 2. Auf den letzten 100 Metern hat Tim noch mal Druck machen und Konkurrenten überholen können. Mit seiner Platzierung hat er auch mental gezeigt, dass er stark sein kann. Denn er konnte mehrere Läufer, die mit einer schnelleren Zeit gemeldet waren, hinter sich lassen.

Sein Ziel, eine neue Bestzeit zu erreichen, hat er zwar nicht geschafft, war aber nahe an dieser dran (58,47 s). Und er sieht seinen Start selbst positiv: „Ich habe mich gefreut, dass ich mitmachen konnte und ein gutes Ergebnis erreicht habe. Ich bin unter den top 20 von Deutschland in meiner Altersklasse.“



Aidan war im Lauf danach auf Bahn 8 am Start. Die Nervosität der Tage zuvor hatte sich bereits im Callroom gelegt. „Ich habe versucht, gleichmäßig zu atmen und mich zu beruhigen, war dann ganz chillt“, schildert er. Beim Startkommando habe dann noch ein Sportler genervt, der sich viel Zeit ließ, bis endlich der Startschuss erfolgen konnte. „Bis zur zweiten oder dritten Hürde war ich zu schnell und musste etwas trippeln, da hatte ich einen falschen Rhythmus“, erinnert sich Aidan an das erste Viertel. Wie sich beim späteren Videoschauen zeigte, war er so schnell angegangen, dass er fast in den 14er- statt trainierten 15er-Rhythmus gekommen war. Am

Eingang der Zielgerade feuerten ihn Tim und dessen Mutter sowie sein Papa an, „das habe ich gehört“. Im Ziel, wo Mutter und Schwester warteten, brannten dann Beine und Po – laut Trainer Schulze hat ein Sportler dann alles richtig gemacht. Und Aidan war zufrieden, sein Ziel erreicht zu haben: „Ich habe mich verbessert“. Mit der Platzierung hätte er in früheren Jahren das B-Finale erreicht, das inzwischen abgeschafft ist.

Sichtbar unzufrieden war Aidan über seinen 110-m-Hürden-Start, obwohl er sich beim Warmmachen in der Laufhalle – der Sonntag präsentierte sich fast durchgängig im (Niesel)Regen – „extrem gut gefühlt“ hatte. In einer schönen sportlichen Geste hatte sich Tim mit ihm gemeinsam warm gemacht.

Auf der Bahn kamen dann ein paar Kleinigkeiten

zusammen, vor allem, „dass ich mich nicht gut auf den Lauf konzentriert habe“, zeigt sich Aidan im Nachgang selbstkritisch. Er habe sich – schon beim Probelauf – von dem Berliner Lukas Kalski (im Finale Sechster) irritieren lassen. „Der ist so schnell abgezogen, dass ich nur darauf geachtet habe, auch schnell zu sein, und nicht auf die Technik. Das war mein Fehler.“ Im Bereich der Bestzeit von 14,76 s hätte er sich sicher für den Zwischenlauf qualifizieren können.



Nicht so kritisch sieht Trainer Hartmut Schulze die Leistung. Der Hürdensprint habe nicht so im Fokus gestanden, die Norm kam eher überraschend, und dennoch „hat Aidan die Norm von 15,20 bestätigt. Das ist in Ordnung.“

Insgesamt zollt er beiden Athleten Lob: „Sie haben das erste Mal bei einer Deutschen Meisterschaft größere Luft geschnuppert und sich dafür ordentlich geschlagen.“ Nicht zu vergessen sei, dass Aidan und Tim Wettkampfpraxis fehle. Sportschüler hätten mehr Gelegenheit für Wettkämpfe. Und auch die Praxis von zwei konzentrierten Trainingstagen hintereinander fehle, die wichtig für solch Wettkämpfe sei. „Aber ihr Start macht Hoffnungen für die U20“, freut sich Hartmut Schulze auf die nächsten Monate. Unbedingt gewürdigt wissen möchte er den Einsatz der Eltern von Tim und Aidan, die die Jungs nach Rostock begleitet haben. Für Aidans Familie ging es gleich nach dem Wettkampf auf Urlaubsreise ...

Die Jungs wiederum wissen auch den Einsatz ihres Trainers zu würdigen: „Dass Herr Schulze mit uns nach Fürstenwalde und Beeskow zum Trainieren gefahren ist, weil unser Platz gesperrt war, fand ich toll. Dass er die Zeit und lange Anreise auf sich genommen hat“, sagt Tim. Und Aidan meint: „Danke, dass Sie uns hierhergebracht haben.“ Beide hoffen, dass sie für 2024 wieder so gut auf die große Meisterschaft vorbereitet werden.



In Rostock waren noch zwei weitere SC-Mitglieder „am Start“ – als Kampfrichter, wie schon öfter bei diesen Meisterschaften. **Clara Bechly** stand als Schiedsrichterin im Callroom ihre Frau, zeitweilig „unterstützt“ vom Töchterlein. Und Vater **Karsten Bechly** war an den drei Tagen als Schiedsrichter im Kugelstoßen, Hochsprung und als Bahnrichter im Einsatz.



Für sie und ebenso Aidan, Tim und dessen Mutter und SC-Trainerin Susanne Thielemann ist Rostock aus einem speziellen Grund vertrautes Terrain. Über mehrere Jahre war der SC hier mit einer zahlenmäßig großen Gruppe und teils sehr erfolgreich beim internationalen Ostseepokal im Mai dabei.

Text/Fotos: Kerstin Bechly (72023)/Mehr Bilder in der Bildergalerie